

Bezugs-Preis

in der Hauptpoststelle über dem Ausgabellen abgelehnt; vierfachjährlich 2.40, bei täglich zweimaliger Bezahlung mit Post vierfachjährlich 4. Durch solche und anderen Entgelte erhält sich durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich vierfachjährlich 4.40, für die übrigen Länder kein Bezugspreis.

Werbung und Expeditionen:

Johannisthal 8.

Telephon Nr. 152, Nr. 222, Nr. 1173.

Berliner Wochenschriften:

Berlin NW 1, Domherrenstrasse 60.

Tel. 1, Nr. 2275.

Oesterreichische Wochenschriften:

Griesbach, Klemmstraße 24, Tel. 4, Nr. 4821.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 625.**Freitag 8. Dezember 1905.****99. Jahrgang.****Das Wichtigste vom Tage.**

* Das deutsche Kanonenboot "Panther" soll sich in Rio de Janeiro einen internationalen Vertrag zu erhalten kommen lassen. (S. Ausl.)

* Die kürzlichen Berichte von einer Versammlung des Rates werden jetzt auf einen angeblich harmlosen persönlichen Zusammenstoß des Zaren mit einem der Großfürsten zurückgeführt. (S. Ausl.)

* Der Ausstand der russischen Post- und Telegraphenbeamten scheint zu Ende zu gehen. Ein Teil der Streikenden hat die Arbeit wieder aufgenommen. (S. Ausl.)

* In Korea wurde ein Komplott zur Ermordung des Koreanischen Minister, welche den Vertrag mit Japan unterschrieben haben, entdeckt. (S. Ausl.)

* Im London und Umgebung wurden mehrere bestige Erdstöße verursacht. (S. Neues u. all. Welt.)

Politische Tagesschau.

Leipzig, 8. Dezember.

Wie die Japaner die "offene Tür" verstehen.

Wiederholt hat die japanische Regierung versichert, sie werde den Grundstock der "offenen Tür", d. h. des chinesischen Wettbewerbs auf den ostasiatischen Märkten rezipieren, im Gegenseitig zu Russland, welches eine Politik der Abstötung befolgte. Diese Versicherung darf man nicht ohne weiteres für bare Münze nehmen. Zunächst entspricht sie in keiner Weise Japans bisheriger Handelspolitik. Es hat seinerzeit seinen Augenblick gezeigt, das erworbene Formosa seinem Sollgebiete eingetauscht. In den Handelsplänen dieser Zeit trat er als derjenige Wettbewerber dieser Bande, woraus ihnen niemand einen Vorteil machen kann. Aber man mag hierauf ermeinen, daß von den Versicherungen der japanischen Regierung, daß sie den Grundstock des freien, ehrlichen Wettbewerbes auf den ostasiatischen Märkten verfolgt, in Wirklichkeit zu halten ist.

Blätter der russischen Freiheit.

Dass die zaristische Regierung die Freiheit einzuschränken sucht, daß die Presse in erster Linie den Auswirkungen der sozialdemokratischen Parteipresse zu verdanken. So z. B. erließ die neu gegründete Zeitung "Rasputin'skaia Gafeta", welche die Interessen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei vertreibt, nach der Meuterei in Sebastopol, und ehe diese unterdrückt war, folgenden Aufruf, welcher als Grundform für alle fünfzig Revolutionen dienen soll, und zugleich davon zeugt, welche Blüten die Freiheit in Russland zeitigt:

"Die drohende Bewegung des Proletariats hat den zaristischen Regierung den Todestod verheißen. Der revolutionäre Kampf mit dem alten Regime wird durch die nicht minder bedeckliche Agrarbewegung unterstützt. Die breiten Massen ergehen sich die Bauerndemokratie aber das ganze Reich, alle landlichen und ländlichen Städte, der zaristischen Selbstherrschaft werden weggeworfen. Doch in den letzten Tagen sind der Regierung noch leichtbare Anzeichen erschienen. Die Revolte der Kronstädter Matrosen ist unterdrückt und schon beginnt die Unzufriedenheit und die Gärung in zwei Marinengruppen in Petersburg. Die Unzufriedenheit des Militärs wird, wenn nicht heute, so zögern in offenen Aufstand übergehen. Genügte vornen, daß die ganze Zaristische Armee revoltiert, und im Süden breite die Revolution in hellen Flammen. Die ganze Flotte, alle Landstreitkräfte in der Krim haben sich erhoben. Selbstpol in Sizien in den Händen unserer aufständischen Matrosen. Der Tag des entzündeten Kampfes naht. Angeleitet dessen heilete (bieße oder jene Arbeiterversammlung) sich unter Führung der sozialdemokratischen Arbeiterpartei erstmals zum entscheidenden Kampfe für die Volkherrschaft, für die demokratische Republik gegen die zaristische Regierung vorzubereiten und fortsetzt die Soldaten und alle, die für eine unbedingte Volkherrschaft stehen, auf sie auszuguhlen. Wir wollen bereit sein, unsere Kameraden, die Soldaten und Matrosen zu unterstützen. Es lebe der revolutionäre Kampf des Proletariats, der Bauern und der Arme gegen die zaristische Regierung! Es lebe der demokratische Aufstand! Es lebe die demokratische Republik!"

Derartige aufzweigende Ausschreibungen, die gleichbedeutend mit einer Proklamation des bewaffneten Auf-

hauptes beginnen. Außerdem verlangen die Handelskammern die Zurückstellung der Einfuhrzölle für gewisse Rohstoffe bei der Ausfuhr der betreffenden Fabrikate.

Zum Schutz der japanischen Industrie dient auch der Kaiser im englisch-japanischen Handelsvertrag, daß es in Korea überwiegende politische, militärische und ökonomische Interessen zu vertreten habe und diese nach Belieben gestellt machen dürfe. Was die Montsukuri betrifft, so verlangt Japan in den augenblicklich in Peking stattfindenden Unterhandlungen noch besondere Privilegien für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Montsukuri, die nach einer Meldung der "Times" aus Tokio Konzessionen für den Bau von Eisenbahnen von Tschangtchou nach Kirin, von Chinkiang nach Norden und von Wusien nach Wusien sowie die Beibehaltung der augenblicklichen Militärposten und Telegraphen und deren Ausdehnung in gewissen Grenzen umfassen.

Die Japaner handeln bei allem im wohlverstandenen Interesse ihres Landes, woraus ihnen niemand einen Vorteil machen kann. Aber man mag hierauf ermeinen, daß von den Versicherungen der japanischen Regierung, daß sie den Grundstock des freien, ehrlichen Wettbewerbes auf den ostasiatischen Märkten verfolgt, in Wirklichkeit nur sehr willkommen.

Die russische Regierung nicht rubig ins Land hinausgehen lassen. Keine Regierung der Welt würde das dulden, und doch sich die russische die Möglichkeit wahren will, Anforderungen zur Revolution in der Presse zu unterdrücken, wird man durchaus befürchten finden. Es ist nur zu fürchten, daß sie bei diesem Betreiben zu weit geht. Verloren hat doch schon, daß sie eine Bestimmung treffen will, die jede Kritik der Regierung verbietet! Auch soll dem Minister des Innern und anderen Beamten die Radikalvollkommenheit zugesprochen werden, Zeitungen drucken zu gestatten. Wenn auch diese Bestimmungen ohne Zweifel nur provisorischer Art sind, so stehen sie doch im Gegensatz zu dem Sinne des Monats und können nur mit Rücksicht gegen die ehrlichen Absichten der russischen Regierung erhalten. Der Pressegesetzgebung liegt bereits dem Reichstag vor. Hat er wirklich eine Gesetz, die den in die Leidenschaft gedrungenen Melbungen entgeht, so soll, falls der Entwurf Geceg wird, nach einem Beschluss des Petersburger Verbandes zum Schutz der Pressefreiheit die eigene Haft durchgeführt werden. Wie das die Verleger und Redakteure machen wollen, ist uns allerdings, angehoben der doch immer noch erheblichen Machtmittel des Staates, etwas schleierhaft. Ein Zeitungskreis wäre zwecklos und der Regierung hilfreich nur sehr willkommen.

Was die Sozialdemokratie verhindert.

Die sozialdemokratische Presse weist in finanziell-politischen Erörterungen darauf hin, daß im Reichsbudapeststaat für 1906 wieder Hunderte von Millionen Mark die deutsche Wirtschaft gefordert werden. Sie vergibt nur, mitzuteilen, welcher Staat überhaupt in der Lage ist, ohne eine genügende Wehrkraft auszukommen, und vergibt ferner, daraus hinzugehen, daß die Hunderte von Millionen doch der deutschen Gewerbstätigkeit und nicht zum geringsten Teil unseren Arbeitern zugute kommen. Die Summen verbinden doch nicht, sondern bleiben im Lande. Die Sozialdemokratie hat aber noch niemals eine Rechnung darüber aufgemacht, welche Summen im Reichsbudapeststaat für die Arbeiter und die gering bejoldeiten Beamten direkt außergewöhnlich vergeben werden. Wie sollen jährlich einige Tausende Menschen bewirkt werden, damit kommen dabei die Summen in Betracht, die das Reich für die Arbeiterversicherung ausstellt. Hier muß es zunächst als Arbeitgeber Beiträge für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung zahlen. Diese Beiträge sind im Jahre 1905 wieder um Hunderttausende gestiegen. Nach dem Staatsantrag für diesen Zweck der Arbeitsversicherung rund 1.2 Millionen Mark, von der Körnerverwaltung 0.8 Millionen Mark und von der Post- und Telegraphenverwaltung 0.6 Millionen Mark veranschlagt werden. Diese betreut gegenüber der Bildung von 1900 eine Verminderung um 69 Prozent. In welchem Kapitalbetrag ist, zeigen folgende Zahlen: 1871: 8135 Einwohner; 1875: 15 328, 1880: 15 723, 1885: 22 783, 1890: 35 702, 1895: 59 945, 1900: 90 422, 1905: 152 858 Einwohner. — Schönberg, das nur 140 982 Einwohner, einschließlich Winkler, zählt, wird darüber von Körner um rund 12 000 Personen überflüssig, während es der Volkszählung 1900 noch rund 4000 Personen mehr als Schönberg plädiert. — Charlottenburg besitzt nach dem vorläufigen Ergebnis 286 634 Einwohner.

* Die Reise Bülows. Zur Gegenreise zu der französischen Presse, die sich über die Reise Bülows etwas empört zeigt, wurde diese, wie heute aus Paris gemeldet wird, in den Wandelungen der Kommission nicht ungünstig beprochen. Die Deputierten, die mit Kleiderbildung haben, zeigten sich durchaus nicht beunruhigt, wenngleich bemerkte wurde, daß der gegen Frankreich angeschlagene Ton um eine Kleinigkeit freundlicher hätte sein können. — Zu der Presse berichtet der erreichte Ton vor. „Liberté“ schreibt: Fürst Bülow hat Geschichte gemacht ohne Daten, ohne Tatsachen, ohne Zeit; und bleibt nur übrig, für die Wahrheit zu kreiden. — Die royalistische "Gazette de France" sagt, in diplomatischer Form, bei die Reise des Reichskanzlers eine deontalische und formelle Aufforderung an die französische Republik, sich abermals vor Deutschland zu demütigen.

* Der deutsch-bulgarische Handelsvertrag ist soeben im Bundesrat zur Annahme gelangt, und zwar wird, wie der Handelsvertragsverein erfahren, der bulgarische neue Entwurf bereits am 14. Januar (1. Januar russischer Stil) in Kraft treten. Der Vertrag sieht circa 180 Erwägungen und Bindungen des bulgarischen Generalitätsrates vor. Deutscherseits sind im wesentlichen etwa dieselben Ausführungen, wie gegenüber Russland und Rumänien, gemacht worden. Der Handelsvertragsverein (Berlin, W. 9, Köthener Straße 28/29, I.) erläutert Anteressenten aus Russland nähere Auskunft über die Einzelheiten des neuen Vertrages.

* Von der Volkszählung. Dessau: 54 655 (50 000), Straßburg i. E.: 167 342 (150 000), Stettin 280 578 (210 000), Mainz 90 210 (53 345). — Ein Berechnungsergebnis hat die Volkszählung in Würzburg ergeben. Nach der vorläufigen Ausfassung des Magistrats beträgt die Glaswohnsiedlung 152 858. Dies bedeutet gegenüber der Bildung von 1900 eine Verminderung um 69 Prozent. In welchem Kapitalbetrag ist, zeigen folgende Zahlen: 1871: 8135 Einwohner; 1875: 15 328, 1880: 15 723, 1885: 22 783, 1890: 35 702, 1895: 59 945, 1900: 90 422, 1905: 152 858 Einwohner. — Schönberg, das nur 140 982 Einwohner, einschließlich Winkler, zählt, wird darüber von Körner um rund 12 000 Personen überflüssig, während es der Volkszählung 1900 noch rund 4000 Personen mehr als Schönberg plädiert. — Charlottenburg besitzt nach dem vorläufigen Ergebnis 286 634 Einwohner.

* Die Aktion der Regierung für den Mittelland erscheint besonders bei der geplanten Dauertaxe in recht gesetzlichen Lichte. Wie der „Fr. Deutschen Pr.“ ein Verfaßer aus Berlin schreibt, hat er moralisch gegen 50 Rentierzähler, die fast alle auf Verträge über 20 Jahre unter 50 Prozent. Der Konsistor wurde deshalb circa 60 Prozent für diese neue Steuer zu entrichten haben. Das ist bei seinem Einkommen von circa 2000,- € höchst eine direkte Einkommenssteuerbelastung von drei Prozent. Eine beratige Steuer wird als um so ungerecht empfunden, als der Dauertaxastempel ein Pflichtstempel ist und Rentierzähler von mehreren tausend Mark nur dieselben Abgaben zu entrichten

Seuilleton.

Nur die Kraft ist seelig, die Widerstand nach ihrem Maß überwältigt, und sie nach ihrem Wesen ordnet, sei's auch unter Pein und Leid.

Reise.

Aus dem Berliner Rundschau.

Liebemann.

Eigentlich wenig läuft sich in den Choräus der Anerkennung und Bewunderung, die Max Liebemann gebührt werden, stärker und ältere Stimmen des Empfanges, in des lebhaften Ritterpruchs, kein deutscher Maler der Gegenwart verfügt über eine so große, so geschaffene und vollkommenierte Gestaltung, wie dieser. Keiner hat eine so homogene und einheitliche Schule zu bilden und selber dem Ausbildung einer nachdrängenden Schule zu entziehen, wie Liebemann. Seine Schüler sind seine und seine Schule, ebenso wie seine Schüler selbst, die ihm eng in hohem Grade zur organisatorischen Tätigkeit bestimmt. Wenn eine längere Zeit den Künstler Liebemann erheblich geringer schätzte, sollte, als man heute gerecht ist, das zu tun — und es könnte, doch eine Anerkennung des Kreises über ihn in diesem Sinne nicht ausbleiben wird —, so wird er doch als Organisator des modernen Berliner Künstlerlebens immer seine Stellung behalten. Wie er hier die Künstler seiner Schule zusammengebracht und zusammengehalten, wie er die Ausstellungen seiner Gruppe so organisiert und zu bedeutender, wie er endlich die öffentliche Meinung zu beeinflussen verstand: das ist eine organisatorische Leistung, deren Rang es scheint mir, daß sieu deut meiste, wenn sie den Künstler Liebemann rühmen, im Grunde mehr den Organisator meinen und bewundern. Denn Energie besitzt eine ungemein starke Ausdrucksfertigkeit; und Liebemann weiß jedem Jahr sehr genau, wo er will. Weißheit des Geistes erscheint mir als ein feinerer konstitutioneller als je leises Wesen. Die geistige Atmosphäre Liebemanns ist nicht am blau, aber sie ist klar; und Klarheit ist und bleibt nun einmal ein unentbehrliches Element unterlich geistigen Lebens. Range members mit voller Freude und Erhebung in den Ausstellungen des Künstlervereins nach zärtlicher Klarheit empfunden, so wie man das Gefühl hat, wenn man lange in einem geistigen Zimmer hat verharrt, so eine heile Kraft in Deutschland, was man hier nicht annehmen wird, wo eine heile Kraft in Deutschland nicht zu finden ist, und wo das Werk, das man hier nicht annehmen wird, von einer Wirkung auf die Künstler und Künstlerinnen, die sich in den Ausstellungen des Künstlervereins befinden, nicht zu überzeugen scheint. Die Künstler und Künstlerinnen, die sich in den Ausstellungen des Künstlervereins befinden, sind nicht zu überzeugen, daß die Künste in Deutschland nicht zu überzeugen sind.

Als der entzündende Zug in Liebemanns seitigen Phrasen eröffnet mit einer Energie. Willen will ich in einem Höhe leben", hat Mölln einmal gesagt. Wenn Kunstwerke allein nach dieser Horizont bewertet werden dürfen,

einen so großen Kreis von Freunden und von künstlerischen Gefährten um sich herumgestellt, um sie hinzunehmen. Andere Künstlergruppen, über die jenseits der Künstlervereins erheblich geringer schätzten, sollten sich nicht darüber beklagen, daß sie nicht anerkannt werden.

Liebemann hat von Natur eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Die Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

mentlich in den Münchner Apostelgängen, endlich das tägliche Gottesdienstamt zwischen Detail und Orientierung zu führen. In Liebemanns Natur liegt nichts Kindliches, und ihm fehlt daher auch die Neigung, kindliche und teilweise schwärzliche Originalität ungezwungen überlegen, aber Liebemann vertraut sein Kapital besser zu verwalten.

Liebemann hat von Natur eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Er ist eindeutig eine Vordergrundfigur, und seine Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Er ist eindeutig eine Vordergrundfigur, und seine Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Er ist eindeutig eine Vordergrundfigur, und seine Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Er ist eindeutig eine Vordergrundfigur, und seine Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbegabung, die er in seiner Künstlerkarriere nicht ausgenutzt hat.

Er ist eindeutig eine Vordergrundfigur, und seine Künstlervereinigung ist eine gute, ja sogar eine ausgezeichnete Bodenbeg

